

Gegenmittel des Vampirs

Hallo, ich heiße Charlott und bin 15 Jahre alt. Ich habe dunkelrote Haare, grüne Augen, bin 1,77 Meter groß und habe einen total crazy Style – also eigentlich sehe ich gar nicht so schlecht aus. Leider habe ich ein kleines Problem, oder besser gesagt ein ziemlich großes.

Ich bin nämlich ein Bissling, das heißt, man ist von einem Vampir gebissen worden, hat aber noch kein Menschenblut getrunken. Ich weigere mich schlicht und einfach, einen Menschen zu beißen. Aber der Drang, Menschenblut zu trinken, wird jeden Tag größer. Manchmal denke ich, ich halte es nicht mehr aus. Ich krieg mich dann aber doch immer noch in den Griff. Niemand weit etwas davon. Außer meine miese „Ex- BFF“. Sie hat mich gebissen.

In einem uralten Vampirbuch steht, dass es ein Gegenmittel gibt. Aber leider habe ich nicht die geringste Ahnung, wo ich dieses Buch finden kann. Irgendwo in den USA, bei einem geheimen Vampirclan soll es sein. Nur die Wenigsten wissen, wo der Clan ist.

Ich werde mich trotzdem auf den Weg machen, das Buch zu suchen, vorher brauche ich aber erst noch einen blutigen Snack. Also ab in die Cafeteria. Nachdem ich dort etwas gegessen habe, geht die Suche los.

Was soll ich als erstes machen?

Vielleicht erst mal meine Sachen zusammenpacken, denn bis nach Amerika ist es sehr weit.

Alleine möchte ich die Suche nicht wagen, deshalb werde ich meine besten Freunde Dean und Josh mitnehmen. Allerdings wissen die auch nichts von meinem Geheimnis. Ich werde sie also einweihen müssen. Das kann ja echt heiter werden.

Die beiden sind zwar total verrückt, aber so eine schräge Geschichte werden sie mir trotzdem nicht glauben.

Ich muss es ihnen beweisen. Aber wie?

Vielleicht zeige ich ihnen einfach mal meine spitzen Vampir-Eckzähne.

Aber ob sie mir dann noch helfen werden? Ich frage sie einfach.

Also los und da sind sie, ich rufe ihnen hinterher: „Wartet Leute, ich muss euch etwas sagen.“

Wir gehen in den nächstbesten Raum.

Dean fragt mich, was denn los sei, und Josh will es jetzt auch wissen.

Ich druckse ein bisschen herum, doch dann ermuntern sie mich und plötzlich ist es ganz einfach und ich erzählte den beiden alles:

Von wem ich gebissen wurde, wann es passiert ist und das ich Hilfe brauche, um das Gegenmittel zu finden. Als ich fertig bin, schauen mich die beiden an. Nicht das kleinste bisschen Angst ist in ihren Gesichtern zu sehen. Sie sagen mir, dass sie das alles schon wissen! Ich bin total baff. Sie erzählen mir, dass sie mich beobachtet haben, und bemerkten, dass ich nichts gegessen habe und nie müde war. Sie hatten nachgeforscht und festgestellt, dass ich ein Bissling bin.

Dean und Josh wollen mir natürlich helfen und sind gleich Feuer und Flamme.

Ich bin total froh, solche guten Freunde zu haben.

Die beiden wissen aus Ihren Recherchen, dass ich, nachdem ich gebissen wurde, nur 38 Tage Zeit habe, um einen Menschen zu beißen, und die sind bald um.

Da ist es höchste Zeit, etwas zu tun. Josh und Dean beginnen sofort mit der Suche.

Sie finden heraus, was man tun muss, um den Vampirclan zu finden.

Es sind 2 Aufgaben, die wir erledigen müssen. Diese verlangen Ausdauer, Wissen und eine Menge Überwindung.

Wir fliegen also in die USA, nach Seattle, dort erwartet uns die erste Aufgabe.

Die ist wirklich schwierig. Wir suchen sehr lange nach einer alten Frau und schließlich finden wir sie.

Sie gibt Dean und Josh Zauber-Stcke und warnt sie vor einer großen Gefahr. Ich hab keine Ahnung, warum sie mir keinen Stock gibt und mich nicht warnt. Wahrscheinlich, weil ich ein Mädchen bin und die Jungs mich beschützen können.

Tja, aber da habe ich falsch gedacht. Denn sie schickt uns in einen Wald. Kaum haben wir den ersten Fuß in den Wald gesetzt, spüren wir alle, dass etwas komisch ist.

Ich bekomme unglaublichen Durst. Durst auf menschliches Blut. Meine Augen werden rot, mir wachsen spitze Zähne und ich fühle, wie ich meine Vampir-Kräfte bekomme. Da wird mir klar, dass wir in großer Gefahr sind. Die beiden Jungs bemerken meine Verwandlung auch und bekommen natürlich Angst.

Ich schaue sie an und knurre. In mir drinnen wird das Verlangen immer größer. Ich weiß, dass ich sie nicht beißen darf, sie sterben sonst.

Sie sehen mich an und laufen los. Sie rennen und rennen. Beiden gehen langsam die Kräfte aus, sie sind schon fast ohnmächtig. Ich komme ihnen immer näher.

Da streckt Josh den Stock nach mir aus und ein unglaublich starker Magie-Blitz schießt mir entgegen und ich werde weit weg geschleudert. Endlich sehen wir ein Licht. Das Ende des Waldes. Kaum haben wir einen Schritt aus dem Wald herausgesetzt, hört der Durst sofort auf. Meine Fangzähne verschwinden, meine Augen werden wieder grün und die Kräfte verschwinden. Wir halten an und trinken erst mal etwas Wasser. Hinter uns knistert es plötzlich, erschrocken drehen wir uns um. Da erscheint die alte Frau. Sie sieht uns an und gibt uns eine sehr alte Schriftrolle.

Wir ziehen sie auseinander und sehen, dass dort ein Ort draufsteht: „Chicago“

Erst wissen wir nicht genau, was das soll, aber dann hat Josh eine Idee: In der Stadt könnte die nächste Aufgabe auf uns warten. Als wir uns bei der alten Frau bedanken wollen, ist sie schon verschwunden. Wir sehen uns an und müssen lachen. Dann machen wir uns auf den Weg nach Chicago.

Dort angekommen erwartet uns ein total süßer Junge.

Er fällt mir gleich ins Auge und als er uns dann auch noch zu sich winkt, schwebe ich auf Wolke 7. Doch leider gibt er uns nur eine weitere Schriftrolle.

Als wir sie entrollen, kommt ein kleines Hologramm zum Vorschein, auf dem ein 10 m tiefes Loch zu sehen ist, in das wir rein fallen, und dort soll etwas ganz Schlimmes passieren.

Natürlich halten wir es für totalen Unsinn. Bis wir mit einem Mal in das Loch fallen.

Dort unten lebt eine dicke, fette Spinne mit einem Umfang von ungefähr 1 Meter.

Da ich eine totale Spinnenphobie habe, muss ich mich erst mal übergeben.

Derweil bearbeiten Josh und Dean die Mega-Spinne mit ihren Schuhen, als sie merken, dass das nichts hilft, probieren sie noch andere Techniken aus.

Doch das alles macht die Spinne nur noch wütender, sodass sie immer näher auf die beiden zukommt. Ich habe furchtbare Angst, dass sie die beiden gleich zerquetscht. Ich nehme meinen ganzen Mut zusammen, fahre die Fangzähne aus und beiße die Spinne. Diese fällt um und löst sich sofort in Staub auf.

Jetzt kommt eine Tür zum Vorschein, als diese sich öffnet, kommt das Versteck des Vampirclans ans Tageslicht. Der Vorsitzende lächelt mich an und hält mir ein Fläschchen hin. Das Gegenmittel. Ich bin total erleichtert und falle Dean und Josh um den Hals.

Ich bin gerettet! Juchuu!!!

EPILOG:

Als ich am nächsten Tag in die Schule gehe, fühle ich mich gut. Ich habe keinen Durst auf Blut mehr und meine Spinnenphobie ist auch überwunden. Alles ist endlich wieder normal.

Lena Ermler